

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Nölberrgasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. 7981) und Beunacstr. 49 in Weißenhofsstr. (Tel. 1103). Verantwortlich für die Redaktion: — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. — an Saale in Halle.

Nummer 55 Halle, Mittwoch den 6. März 1918 1918

Die Wirkung des Friedens mit der Ukraine.

(E. U.) Wien, 6. März. Wie das „Freundenblatt“ erfährt, ist die ukrainische Regierung bemüht, bis zum 15. April 30 000 Waggons Brotfrüchte, 1200 Waggons Zucker, 2000 Waggons Gefrierfleisch und 1000 Waggons ÖBfrüchte an die Mittelmächte zu liefern.

Zum Vorfrieden mit Rumänien.

Berlin, 6. März. Die wichtigsten der Bedingungen an Rumänien ist die Abtretung der Dobruha. Es wird in dem Vertrage nicht angedeutet, daß die Dobruha an Bulgarien abgetreten werden soll; aber jeder weiß ja, daß Bulgarien der zukünftige Besitzer der Dobruha sein wird. Der Name Rumänien ist in dem Vertrage nirgendwo erwähnt. Ist daraus zu schließen, daß der Versuch, ein Angliederung Rumänien an Rumänien abzulehnen hat? Eine solche Annahme wäre falsch. Der Versuch hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die beiderseitigen Truppen zwischen Rumänien und Bulgarien getrennt werden müssen; aber es hat erkennen lassen, daß eine Vereinigung Bulgariens mit Rumänien keine Zustimmung finden würde. Rumänien will die Dobruha nicht an Bulgarien, sondern an die Mittelmächte. Wir halten es für ausgeschlossen, daß dieser Weg gewählt werden, um es den Rumänen die Zustimmung zu erlangen, den Bulgaren direkt die Dobruha wieder zurückzugeben. Der Vorteil, den Bulgarien durch diese Form hat, liegt hauptsächlich darin, daß auf diese Weise für den zukünftigen bulgarischen Besitzstand keine sämtlichen Verbündeten die Bürgschaft übernehmen. Auf der anderen Seite bedeutet die Freilassung des Weges über Konstantin ein großes Zugeständnis an Rumänien, freilich ein Zugeständnis, das durchaus notwendig war, wenn man durch den jetzigen Frieden dauernd Ruhe auf dem Balkan schaffen wollte. Rumänien hat nun in keinem neuen Gefährdung sowohl für den Import wie für den Export den Seegen frei behalten, aber außerdem in vollem Umfang den Anschluß an das letzte und zukünftige Handelsnetz der Türkei. Der „Total-Anzeiger“ (Esterreich-Ungarn

Bericht der Obersten Seeresleitung.

(B. T. W.) Großes Hauptquartier, 6. März. Westlicher Kriegsschauplatz. Seereschlacht Kronprinz Rupprecht. Heftige Seeberührung erfolgte bei dem gegen unsere Zerstörer auf dem Vorposten der Ys. Ein starker englischer Vorstoß bei Watten wurde im Wasserampf abgewiesen. Weiderters der See in Verbindung mit eigenen erfolgreichen Erkundungen nördlich und südlich von St. Omer ist die Geschützartillerie auf. Seereschlacht Deutscher Kronprinz. In einzelnen Abteilungen Artillerieabteilung. Sturmabteilungen drangen in der Gegend von Ornes in die leuchtlichen Ströme und brachten 26 Gefangene ein. Seereschlacht Herzog Albrecht. Südlich vom Rhein-Marsen-Stand, im Thuner Wald und bei Altkirch rege Tätigkeit der Franzosen. Oden. Im Verfolg der von der finnischen Regierung erbetenen militärischen Hilfe sind deutsche Truppen auf den Alandsinseln gelandet. Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien ist von neuem formell unterzeichnet worden. Friedensverhandlungen zwischen Japan und den Mittelmächten sind nicht beendet. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Lubanowski.

Die Landung deutscher Truppen auf den Alandsinseln.

(B. T. W.) Berlin, 6. März. (Amtlich.) Ein zur Einrichtung eines Etappenplatzes für die Selbstständigkeits Teile unserer Zerstörertruppe hat am 5. März nachmittags bei Åsersö auf den Alandsinseln gelandet. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der amtliche österreichische Seeresbericht.

(B. T. W.) Wien, 6. März. Amtlich wird veröffentlicht. An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. Der Waffenstillstands-Vertrag mit Rumänien wurde formell unterzeichnet. Auf Grund desselben beginnen nunmehr die Friedensverhandlungen. Der Chef des Generalstabes.

Vor der großen Offensive.

Büch, 6. März. Wasas meldet halbamtlich aus Paris: Beschleunigte östliche Operationen am Chemin des Dames, in der Champagne und an der Aisne, wie überhaupt die gesteigerte Tätigkeit an der französischen Front lassen auf eine baldige Offensive von großem Umfang schließen. In Westlicher, Ostens und längs der ganzen Schweizer Grenze nimmt es von französischer aus amerikanischen Truppen. Räte um Bäte kommen dort aus dem Innern Frankreichs an.

Es dürfte sich vermutlich um eine Aktion gegen das Oberfeld handeln.

Bern, 6. März. Im „Aund“ schreibt Hermann Stegemann zu der bevorstehenden Offensive: Die Entwicklung scheint, wenn man die ungeheure Spannung in Betrachting sieht, womit in diesen Tagen und Wochen jedermann den kommenden Tagen entgegen sieht. Sieht man aber von dieser psychologischen Zeitbewegung ab, so kommt man zu dem Ergebnis, daß gerade das Gegenteil richtig ist. Was nun in wenigen Wochen große Operationen beginnen und bis dahin keine Gründe der Verunsicherung zwischen den feindlichen Mächten geflossen ist, so wird man mit Schrecken in's Auge werden, wie schnell sich diese Entwicklung vollziehen hat, was die gewaltigste militärischen Vorbereitungen waren, welche sich in diesen Tagen vollziehen. Die gewaltigen Erkundungen und zahlreichen Stützpunktüberfälle im Westen nehmen in diesem Augenblicke ihren Höhepunkt an. Auch ist der Augenblick der erwarteten großen Offensive nicht gekommen; aber jeder Tag, der hinter uns verfließt, bringt uns ihr näher und verstärkt die Hoff, die sich zur Verwirklichung eines allgemeinen Friedens aus dem Waisensraum ergibt. Denn wir trotz der scheinbar schließlichen Entwicklung allgäblich verdrängen lassen werden. (B. T.)

Beunruhigung um die verschleppten Deutschen und Österreicher.

Dorpat, 6. März. In Dorpat ist ein Telegramm eingetroffen, das ängstliche Beunruhigung unter den Angehörigen der als Geiseln verschleppten Deutschen und Österreicher hervorruft. Täglich hat man gehört, daß die folgenden Ereignisse der unglücklichen Opfer der deutschen Völkervergiftung ereignen werde. Statt dessen ist die Weiterentwicklung ins 3. Annerer Auflands bereits eingeleitet, 15 Wagen mit 450 Personen befinden sich auf der Fahrt nach Kronstadt im Kreis Tokos. Ein zweiter Zug von Verschleppten ist nach Akersteden unterwegs. Nach 2 Verhaftungen aus dem Wald hat nach unbestimmter Richtung gefahren. Unter den Verschleppten befindet sich der Wirtschafthauptmann Baron Dellingshausen. Wie es heißt, sollen die deutschen Hilfswortgefangenen in Petersburg Lebensmittel und warme Sachen reichlich zur Verfügung gestellt haben, und von der schwedischen Mission sollen zur Verpflegung 200 000 Rubel angedient sein. Wenn man hier täglich in Dorpat von deutschen Kriegsgefangenen die grauenvollen Schilderungen ihrer Leiden in Russland hört, muß man für die deutschen Verschleppten das schlimmste befürchten. Aus Walf berichtet ein Augenzeuge, daß bei der Verhaftung am 20. Februar etwa 400 Personen, darunter Österreicher und Franzosen, auf rothle Wägen mit 40 Lebewesen durch die Stadt zum Bahnhof getrieben wurden, um am nächsten Tage in Wickham weitergeführt zu werden. Die aus Werra verschleppten Deutschen wurden von deutschen Militär auf einer Insel im Peipussee, welche für

Die Wirkung des U-Bootkrieges.

(E. U.) Berlin, 6. März. Der Verlust von auch nur 2 Schiffen täglich — schrieb der Marineminister der „Times“ am 10. Januar — macht einen großen Unterschied in der Menge Brot und Fleisch, die zur Verteilung bereit sind. Die Vernichtung eines U-Bootes schließt von 50 000 Vorratserzeugnissen ab, darunter den Verlust von 2 Millionen Loth Brot, und wenn ein entsprechendes Fleischstück torpediert ist, so bringt dies einen Verlust von 50 000 Tonne. Nach diesem Maßstab muß jeder U-Bootkrieg bewertet werden. — Ein Vortrag des Ernährungministers Lord Hobdena wird in der „Times“ vom 6. Februar unter der Überschrift „Die schwierigste Lage während der nächsten zwei Monate“ erwähnt. Da jedoch der Inhalt vertraulicher Art war, enthält sich das Blatt eines Berichtes, der von Abgeordneter Samuel äußerte hierüber am 13. Februar im Unterhause; die Abgeordneten seien mit schwerem Bewußtsein an der Lage der Nahrungsmitteleinsparnis nach Hause gegangen.

Sapan, Rußland und Amerika.

(E. U.) Lugano, 6. März. Römische Mäler behaupten, daß Japans Kriegserklärung an Rußland unmittelbar bevorstehe.

Japans Klänge.

(E. U.) Haag, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Meiner Meinung nach: In Washingtons Kriegserklärung wird angenommen, daß eine militärische Aktion Japans unmittelbar bevorstehe. Die amerikanische Regierung hat ihre Meinung in dieser Angelegenheit noch nicht kundgegeben. Aber es heißt in diplomatischen Kreisen, daß die Japaner sich demnach in Bewegung setzen werden, damit sie allen etwa ein tretenden Ereignissen begegnen können. Wie weiteren Abmachungen mit Amerika und mit der Entente über Umjahn und Zweck der Untersuchung können dem sehr im Gang befindlichen Gedankenstand der Geheimhaltungen überlassen werden.

Staten keine Opposition zu erwarten.

(E. U.) Lugano, 6. März. Nach einer Meldung aus Rom berichten hiesige politische Kreise, die Entente werde die Methode auf Auslassung abzuweisen. Die zusammenbrechende Regierung des Lenin. (E. U.) Stockholm, 6. März. Auch die neuesten Anhänger der Bolschewiki, darunter das Revolutionsregiment, weigern sich, die Regierung des Lenin weiterhin zu unterstützen, und haben die Zucht verlassen. Die für die Wiederherstellung der Unabhängigkeit berechneten Tage wurden von ganzen Kompanien in Sturm genommen, die Selbstmörder mußten unter Androhung des Todes sich ergeben. Der blutige Kampf, die Operation zu verlassen, wurde von den Soldaten gestiftet, als von dem Comité verordnete Anweisungen entgegen, die die Umwälzung der Soldaten zu befrachten und zu beklammern suchen.

Die Einberufung der Konstituante.

(E. U.) Wien, 6. März. Die Korrespondenz-Bundschau meldet aus Stockholm: Petersburger Meldungen kündigen die Bildung einer Koalitionsregierung und Einberufung der Konstituante zur Aufhebung des Friedensvertrages an. Die formelle Proklamierung und Einberufung der Großrussischen Republik sowie die Wahl des konstituierenden Reichstages hat keine Bedeutung. Die Wahl der Abgeordneten, nach welcher die Frage entschieden werden, welche Persönlichkeiten als diplomatische Vertreter Russlands in die Verhandlungen geschickt werden.

Amerikas Ausgaben für Luftschiffwesen.

(E. U.) Haag, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Washington wird gemeldet: Das amerikanische Kriegsbudget hat 30 Millionen Dollars für das Luftschiffwesen bestritten.

Das gleiche Wahlrecht und die Nationalliberalen.

Berlin, 6. März. Der Zentralausschuß der nationalliberalen Partei hat sich mit neun 30 000 Wähler für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen. (B. T.)

